

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

2. Ich bettle nicht!

[urn:nbn:de:bsz:31-321934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-321934)

Ich bettle nicht!

Ich bettle nicht um Mädchenliebe,
 Nicht um den Kuß aus schönen blauen Augen,
 Nicht meines Herzens innerstes Getriebe
 Will knechtisch ich in Weiberthränen tauchen;
 Ich will nicht seh'n um einen Druck der Hand,
 Nicht um den Kuß von schönem Mund mich härmen,
 Ich will nicht betteln um ein Liebespfand,
 Nicht mit dem Mondstrahl, mit den Vögeln schwärmen;
 Doch will freiwillig sich ein Mädchenarm
 Herzinnig um des Dichters Nacken ranken,
 Und bringen frische, blühende Gedanken
 Mir über Nacht der Lieder frohen Schwarm,
 Und will ein Weib mein stummes Leid versteh'n,
 Mir ewig folgen, ein geliebter Schatten,
 Will mich sein Kuß zum süßen Schlaf bestatten,
 Dann brauch' ich betteln nicht zu geh'n!

Ich bettle nicht um Fürstengnade,
 Nicht um das Lächeln gnäd'ger Excellenzen,
 Nicht auf der Jugend blüh'nden Rosenpfade
 Soll mir der Strahl der Ordenssterne glänzen;
 Ich will nicht seh'n um einen Hofrathstitel,
 Bei Lebzeit nicht ein Monument mir bau'n,
 Ich will nicht betteln bei den gnäd'gen Frau'n
 Um einen reich gestickten Höflingskittel; —
 Doch kann mein Lied, der Saiten schlichter Klang,
 Auch in den Fürstenherzen wiederdröhnen,
 Lauscht auch ein König willig meinen Tönen
 Und wird bewegt von klagendem Gesang;
 Folgt er in's bunte Zauberland der Feen
 Auf stolzen Sängersittigen getragen,
 Läßt er mich frei die gold'nen Saiten schlagen,
 Dann brauch' ich betteln nicht zu geh'n!

Ich bettle nicht um Lorberkränze,
 Nicht um das Lob gedung'ner Rezensenten,
 Dem Vaterland, dem neuerwachten Lenze,
 Der Liebe bracht' ich meine Liederpenden;
 Ich will nicht seh'n um einen Dant der Welt,
 Nicht nach der Ehrsucht stolzen Ziele stürmen,
 Ich bettle nicht, wenn meine Asche fällt,
 Um Glockenklang von meiner Heimath Thürmen. —



Doch rankt der Eypheu, schlantes Immergrün
 Einst um mein Grab in inniger Verkettung,
 Verkünden Rosen mir im Auserblüh'n
 Des Geistes Ausersteh'n, der Seele Rettung,
 Seht Ihr geschmückt an meinem Grabstein steh'n
 Maiblumen frisch, des Lenzes erste Gabe,
 Und sprichst ein Beilchen einst aus meinem Grabe,
 Dann brauch' ich betteln nicht zu geb'n!

3.

Die drei Bursche.

Es zogen drei Bursche wohl über den Rhein,
 Sie ließen Deutschland Deutschland seyn,
 Und standen auf fränkischem Boden;
 Ein Jeder der hatte sein Ränzlein geschnürt,
 Darin er das Büchlein der Lieder führt
 Voll schwerer Sonette und Oden.

Nun wandern sie weiter: „auf nach Paris,
 Dort lächelt der Freiheit Paradies!“
 So redet der Eine zum Andern.
 Und kaum als die Sonne sich dreimal gewandt,
 Vergaßen sie Heimath und Vaterland
 Wohl über dem Singen und Wandern.

Wer ihrer in Deutschland mit Liebe gedenkt,
 Die Seele, die scheidend mit Thränen sich tränkt,
 Des heimischen Friedhof's Cypressen;
 Der Kindheit gesegneter heil'ger Altar,
 Wo einst sie die Wiege zum Leben gebar.
 's ist Alles und Alles vergessen.

Nun zieh'n die drei Bursche zum Thore hinein,
 Es leuchtet Paris in hellsonnigem Schein
 Und stutet in wogenden Massen;
 „Allons enfants!“ schmettert des Pöbels Geschrei,
 Da treten die jubelnden Bursche herbei,
 Die Heimath und Liebe verlassen.